

## 2.18 Seniorenarbeit

### Zahlen, Daten und Fakten

Derzeit stellen die über 60-Jährigen mit rd. 4,4 Mio. Personen einen Anteil von 24,3 % an der Gesamtbevölkerung unseres Landes. Nach den Bevölkerungsprognosen des statistischen Landesamtes wird der Anteil der über 60-Jährigen bis zum Jahr 2020 um rd. 700.000 Personen zunehmen und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung wird dann 28,2 % betragen.

Am stärksten zunehmen wird bis 2020 jedoch die Anzahl der 80-jährigen und älteren Seniorinnen und Senioren, nämlich um rd. 530.000 Personen – ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung steigt von 8,1 auf 8,8 %.

Dabei bilden heute bei den 65-Jährigen und älteren Menschen in NRW Ein- und Zwei-Personen-Haushalte mit rd. 95 % aller Haushalte die weit häufigste Lebensform. Größeren Haushalten, in denen drei und mehr Personen leben, kommt eine immer geringer werdende Bedeutung zu.

### Anzahl und Struktur der Mitgliedsorganisationen

Neben den Mitgliedsorganisationen, die sich im Bereich der Betreuung und Pflege älterer Menschen engagieren (vgl. Abschnitt Pflege), sind im Paritätischen zahlreiche Initiativen und Organisationen organisiert, die sich für eine altengerechte Gestaltung unserer Lebensverhältnisse einsetzen:

- Vereine, die das nachberufliche Engagement älterer Menschen fördern und unterstützen (z. B. in Köln und Duisburg);
- Initiativen für neues Wohnen im Alter (z. B. in Köln, Mülheim/Ruhr oder Bielefeld), die sich für alternative Wohnmodelle von Jung und Alt einsetzen;
- Träger und Einrichtungen, die Gemeinwesen orientierte Altenarbeit organisieren und dabei nachbarschaftliche Hilfen anregen und organisieren (z. B. in Köln, Wuppertal und Dortmund);
- Initiativen, die kulturelle Aktivitäten älterer Menschen anregen und unterstützen: dazu gehören Altentheater (in Köln und Bielefeld z. B.) und Alten-Kulturgruppen (z. B. in Dortmund, Kempen und Wuppertal);
- Vereine, die gemeinsam mit älteren Migranten und Deutschen arbeiten (z. B. in Bochum);
- Träger von Altenbegegnungsstätten, die ihre Arbeit weiter entwickeln;
- selbstorganisierte Altenclubs.

Der Paritätische bietet für die Vielfalt dieser Initiativen und Vereine das Fachgespräch „Seniorenarbeit und –Politik“ an und engagiert sich zugleich mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege in der gemeinsamen Weiterentwicklung der Altenarbeit.

Aus der Sicht des Paritätischen ist die Gestaltung altengerechter Lebensverhältnisse in NRW die große Gemeinschaftsaufgabe von Kommunen, Land und freigemeinnützigen Trägern – Wettbewerb darf es in diesem Bereich nur um gute Ideen geben, nicht aber im Bereich geeigneter Angebote und Aktivitäten.

### Situation der Zielgruppe

Angesichts der künftigen demographischen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen kann die zukunftsfähige Ausgestaltung altengerechter Lebensverhältnisse nicht einfach Fortsetzung einer Politik für eine kleinere Zielgruppe in der Bevölkerung sein. Sie wird Politik für einen immer größer werdenden Anteil an der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen werden müssen und nahezu alle Politik-Bereiche betreffen.

Für den Paritätischen stehen das Engagement und die Aktivitäten der älteren Menschen selbst, ihrer Familien und pflegenden Angehörigen, ihre sozialen Netzwerke und ihre Gruppen und Vereine vor Ort im Mittelpunkt.

Die überwiegende Mehrheit der älteren Menschen bleibt aktiv und engagiert und gestaltet ihr Alter selbstständig. Ein verändertes Bild des Alters hilft, die Erfahrungen und Kompetenzen der Älteren in unserem Land zu nutzen. Der Paritätische unterstützt das Ziel des Landes: eine aktive Gesellschaft für alle Altersgruppen.

Angesichts der kleiner gewordenen Familien, verstärkter Mobilität der Menschen und der Zunahme von Single-Haushalten wird es andererseits in einer älter werdenden Gesellschaft immer mehr allein lebende und wohnende ältere Menschen geben, deren Kinder gerade nicht „um die Ecke“ wohnen. Allein sein, Vereinsamung und Isolation fördern Krankheiten und Pflegebedürftigkeit – dagegen beugen vor allem soziale Kontakte und das Leben in Gemeinschaft vor.

Insbesondere die Kommunen des Landes haben – im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge - eine besondere Verantwortung für die Gestaltung altengerechter Lebensverhältnisse vor Ort. Ihr Rückzug aus der Förderung von Selbsthilfe und freiwilligem Engagement älterer Menschen und aus der gemeinwesenorientierten Altenarbeit hätte fatale Zukunftsfolgen – insbesondere für sie selbst.

## Lösungsansätze

1.

Eine Seniorenpolitik auf der Höhe der Zeit darf die Frage des Alters nicht auf die Fragen der Betreuungs- und Pflegebedürftigkeit reduzieren.

- Daher engagiert sich der Paritätische in der Auseinandersetzung mit dem gesellschaftlichen Alters-Bild und mit der Frage, inwieweit unreflektierte Vorurteile über die ältere Generation zu einer Altersdiskriminierung beitragen.

2.

Zugleich muss sich eine Seniorenpolitik auf der Höhe den Fragen und Sorgen vieler älterer Menschen stellen, wie in einer altersmäßig anders zusammengesetzten Gesellschaft die Betreuung und Pflege pflegebedürftiger Menschen und die soziale Solidarität gewährleistet werden kann:

- Der Paritätische setzt sich für die solidarische Absicherung des Risikos der Pflegebedürftigkeit ein und für eine weiter entwickelte Pflegeversicherung. Es wird weiterhin darum gehen, einerseits diese professionellen Hilfesysteme wirtschaftlich und effektiv zu gestalten und zugleich ihre Tätigkeit finanziell zu sichern.

Eine Seniorenpolitik auf der Höhe der Zeit weiß dabei um die begrenzten Möglichkeiten professioneller Unterstützungssysteme, nicht nur aufgrund begrenzter Finanzmittel:

- Daher engagiert sich der Paritätische dafür, dass in einer solidarischen Absicherung des Pflegebedürftigkeits-Risikos Leistungselemente enthalten sind, die „kleine“ Hilfen, z.B. nachbarschaftlich organisierte Betreuungsleistungen, anregen und unterstützen – ähnlich, wie es die Leistungen nach dem Pflegeleistungsergänzungsgesetz versuchen.
- Zugleich muss es darum gehen, dass auch aus professionellen Hilfesystemen heraus das Engagement und die Aktivitäten älterer Menschen angeregt und unterstützt werden können – auch dazu gilt es, Anreize zu schaffen.

3.

Eine Seniorenpolitik auf der Höhe der Zeit steht nicht im Wettbewerb zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und der Familien – sie unterstützt das Zusammenleben und den fruchtbaren Austausch der Generationen und hilft, gegenseitige Vorurteile abzubauen und damit insgesamt den Zusammenhalt im Gemeinwesen zu fördern.

- Der Paritätische engagiert sich für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und für Arbeitszeit-Modelle, die die Vereinbarkeit von beruflicher Tätigkeit und z.B. der Betreuung älterer Menschen ermöglichen.

4.

In einer Seniorenpolitik auf der Höhe der Zeit haben vor allem die Kommunen unseres Landes eine besondere gestalterische Verantwortung: Gegenüber den Kommunen muss das Land aktiv eine fachliche Führungsaufgabe und beratende und unterstützende Funktionen wahrnehmen.

So gehören

- Beratung und Unterstützung von älteren Menschen durch Angebote in der Seniorenberatung,
- der Ausbau ambulanter Dienste und Tagespflegeeinrichtungen sowie
- die gemeinwesen-bezogene Öffnung und Weiterentwicklung vollstationärer Pflegeeinrichtungen vor Ort

in eine Seniorenpolitik auf der Höhe der Zeit.

5.

Insbesondere die Kommunen unseres Landes sind aufgefordert, sich für eine Seniorenarbeit vor Ort auch finanziell neu zu engagieren, die Selbsthilfe-Aktivitäten anregt und die Bildung sozialer Netzwerke fördert. Solche Investitionen in sozialen Zusammenhalt sind Investitionen in die Prävention von Pflegebedürftigkeit und helfen perspektivisch mit, Kosten im Bereich stationärer Unterbringung zu begrenzen.

- Der Paritätische setzt sich für neue kommunale Initiativen in der Seniorenarbeit und Politik ein und ist – gemeinsam mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege – Partner in der Aktivierung freiwilligen Engagements und in einer neuen gemeinwesenorientierten Altenarbeit.

6.

Eine Seniorenpolitik auf der Höhe der Zeit hat die Chance, die Potentiale des Alters und der älteren Generationen für Wirtschaft und Gesellschaft anzuregen und zu verdeutlichen: Wirtschaft und Unternehmen können durch seniorenrechtliche Produkte zusätzliche Marktchancen eröffnen und Arbeitsplätze sichern. Dazu gilt es sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wie sie sich angemessen auf ältere Kunden einstellen können und eine älter werdende Gesellschaft als Chance nutzen, ihr Angebot weiter zu entwickeln.

- Der Paritätische sieht sich als kompetenter und im Feld der Seniorenarbeit erfahrener Partner in der Entwicklung der Angebote einer Seniorenwirtschaft: Seine Mitglieder bieten zudem auf gemeinnütziger Grundlage schon heute zahlreiche Dienstleistungen für ältere Menschen.

7.

Eine Seniorenpolitik auf der Höhe der Zeit fördert die Interessenvertretung der älteren Generation. Dabei geht es nicht nur um die Beteiligung von älteren Menschen zum Beispiel an den Entscheidungen in der Kommune, sondern darum, dass ältere Menschen mit ihren Interessen im Gemeinwesen aktiv und präsent bleiben.

- Der Paritätische engagiert sich dafür, dass die Arbeit der Seniorenbeiräte vor Ort angemessen unterstützt wird.
- Im Rahmen der Patientenarbeit des Paritätischen regt der Paritätische auch die Bildung von Interessenvertretung betreuungs- und pflegebedürftiger Menschen und ihrer Angehörigen an.